

## Otto, Louise: 2. Argula von Grumbach (1857)

1 Argula hat des Lebens Glück genossen –  
2 Die Liebe führte sie zum Traualtar,  
3 Froh ward das heilig feste Band geschlossen,  
4 Das »Ja« entquoll der Lippe frei und wahr,  
5 Und treu vereint dem liebenden Gefährten  
6 Ward ihr des Weibes schönstes Los auf Erden!

7 Doch lange nicht – in edler Liebe Feier,  
8 Nur wenig Jahre waren hingerauscht,  
9 Da hat ihr junges Haupt den Wittwenschleier  
10 Nur zu schnell für den Brautkranz eingetauscht!  
11 Die blühnden Kinder wiegt als vaterlose  
12 Die Trauernde auf ihrem Mutterschoße.

13 Im tiefen Schmerze möchte sie vergehen,  
14 Sich flüchten aus dem öden Weltgewühl,  
15 Durch Thränenflöte nur zum Himmel sehen  
16 Zum Gatten auf im sehnenden Gefühl –  
17 Doch ihre Kinder mahnen sie ans Leben,  
18 Sie muß als Mutter, Vater für sie streben.

19 So sei das heil'ge Erbe angetreten!  
20 Sie weihet sich ganz des Lebens ernster Pflicht,  
21 Recht Handeln gilt ihr mehr als weinend Beten,  
22 Und mehr als Dulden, Streben nach dem Licht;  
23 Die Mutterpflicht gibt ihr den Mut, die Stärke,  
24 Ihr Teil zu fordern an dem Fortschrittswerke.

25 Dem Fortschrittswerke, das der Mönch begonnen,  
26 Der kühne Luther, durch den Kampf mit Rom.  
27 Auch ihr war ja die Bibel längst der Bronnen,  
28 Aus dem sie schöpfte der Begeisterung Strom,  
29 Die Kraft auf seine Seite sich zu stellen,

30 Mit solchem Licht die Menschheit zu erhellen.

31 Um ihrer Kinder, um der Menschheit willen  
32 Tritt Argula aus ihrem Fraungemach  
33 Hinaus ins Leben, so den Drang zu stillen  
34 Der auch in ihr von Licht und Freiheit sprach;  
35 Vor Luther selbst weicht sie sich seiner Sache  
36 Und hält für ihn, für Glaubensfreiheit Wache.

37 Sie sucht die Welt, nicht nur ein Stück vom Himm  
38 Ihr Horizont ist unbegrenzt und weit.  
39 Sie dient dem Ew'gen in der Welt Getümmel,  
40 Sie dient mit freiem Geiste ihrer Zeit.  
41 Sie fürchtet nicht, daß was im Innern blühe  
42 In Sonn' und Sturm und frischer Luft verglühe.

43 Sie sucht nicht im Gebet in Klostermauern  
44 Des Gottes gnadenreiche Gegenwart;  
45 Ihr hat er sich in gleichen Ahnungsschauern  
46 Im Tempel der Natur geoffenbart;  
47 So dient sie ihm bis auf des Todes Winken  
48 Die treuen Hände segnend niedersinken.

(Textopus: 2. Argula von Grumbach. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41780>)